



Verbindliche Änderungen und Ergänzungen vom 30.08.2018

VORLESUNGSVERZEICHNIS
Wintersemester 2018/19
Fakultät V
Diakonie, Gesundheit und Soziales
Abteilung Heilpädagogik

Bachelorstudiengang Heilpädagogik - Inklusive Bildung und Begleitung – grundständig

Bachelorstudiengang Heilpädagogik - Inklusive Bildung und Begleitung – berufsintegrierend

Bachelorstudiengang Heilpädagogik grundständig

Modul 2: Inklusiv bilden und begleiten I

02.7. Entwicklung von Symbolisierungsfähigkeit und Denken

SU 2 SWS

Winter, Sebastian

Das zunächst nur leibliche Erleben/Affekte symbolisieren zu können, d.h. es in Gesten, im Spiel, künstlerisch, in Worte, schließlich in Gedanken zu übersetzen, es so auszudrücken, zu kommunizieren und damit erst zu einordnebaren Gefühlen zu machen – und zugleich auch die Gefühle Anderer als solche wahrzunehmen –, ist eine der zentralen Bedingungen »vernunftbegabter« Subjektivität. Die Symbolisierungsfähigkeit kann aber in vielerlei Hinsicht unausgebildet bleiben oder beschädigt werden. Und nie lässt sich alles Erleben auch symbolisieren. Wir werden uns in diesem Seminar mit kognitionspsychologischen und psychoanalytischen Zugängen zu der Symbolisierung als Schwelle zwischen »Körper und Geist« beschäftigen.

Literatur

Gerspach, Manfred (2009): Psychoanalytische Heilpädagogik. Ein systematischer Überblick. Stuttgart: Kohlhammer.

donnerstags, ab 08.11.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Modul 3: Menschliches Verhalten und Erleben erklären und verstehen

03.5. Psychosexuelle Entwicklung

SU 2 SWS

Winter, Sebastian

Der Begriff der »Psychosexualität« kommt aus der Psychoanalyse und fasst Sexualität nicht als von der psychischen Entwicklung unabhängiges biologisches Faktum auf (etwa im Sinne eines Instinkts), sondern als ein sich über verschiedene Phasen von der frühesten Kindheit an entlang von Erfahrungen mit Beziehungspersonen und oft in Konflikt mit einschränkenden kulturellen Normen entwickelndes leiblich-seelisches Bedürfnis. Schon Sigmund Freud untersuchte daher nicht »den Trieb«, sondern die »Trieb-schicksale«, also die unterschiedlichsten Wege, die dieser nehmen kann. Das Seminar ist eine Einführung in das psychoanalytische Menschenbild und dessen weiten Begriff von Psychosexualität.

Literatur

Quindeau, Ilka (2014): Sexualität. Gießen: Psychosozial.

donnerstags, ab 27.09.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

03.3. Demenz und Biografiearbeit in der Heilpädagogik

SU 2 SWS

Jaster, Birgit

Jeder Mensch hat eine eigene Lebensgeschichte und ist durch unterschiedliche Personen, Ereignisse und Erfahrungen geprägt. Heilpädagogische Biografiearbeit kann dabei unterstützen, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu verstehen und einen individuellen Zugang zu ihnen zu ermöglichen. Biografiearbeit richtet den Fokus auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und baut auf Erlebtem und Erlebbareren auf. Besonders unter Entwicklung einer Demenz ist Biografiearbeit ein wesentlicher Baustein zum ganzheitlichen Verständnis des Menschen. Wer die Lebensgeschichte interpretieren und verstehen kann, ist in der Lage, Bildungs- und Förderkonzepte zu entwickeln, die zielführend, verstehend und personenbezogen sind.

Das Seminar vermittelt neben unterschiedliche Methoden- und Handlungsansätze zur Biografiearbeit Grundlagen der Demenz. Es besteht die Möglichkeit das Zertifikat »Demenz-Partner« zu erwerben.

Die Bereitschaft der Studierenden, aktiv an entsprechenden praktischen Übungen mitzuwirken, wird vorausgesetzt und ist elementarer Bestandteil der Lehreinheit.

Literatur und weiterführende Materialien werden in der Lehrveranstaltung vorgestellt und einbezogen.

Terminänderung

Freitag, 04.01.2019, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 05.01.2019, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 07.01.2019, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 4: Soziale Strukturen analysieren und beeinflussen

04.6. Die UN-Behindertenrechtskonvention - ihr Inhalt und ihre Umsetzung in der Bundesrepublik

SU 2 SWS

Zilch, Cornelia

In der Veranstaltung soll zunächst einmal der Regelungsgehalt der am 26.3.2009 in der BRD in Kraft getretenen UN-Behindertenrechtskonvention, der sich ja keinesfalls in der Forderung nach schulischer Inklusion erschöpft (woraus sich die nicht uninteressante Frage, warum gerade die schulische Inklusion die deutschen Gemüter so sehr und möglicher Weise sogar wahlentscheidend erhitzt), aufgedeckt werden. Sodann ist deren Umsetzung in den verschiedenen Regelungsbereichen (Handlungsfähigkeit und Autonomie, Gesundheit und medizinische Behandlung, Sexualität, Unterbringung, Arbeit, politische Partizipation, schulische und sonstige Bildung) zu untersuchen und an den Vorgaben der Konvention zu messen, um daraus Handlungsaufträge und -strategien der Akteur_innen zu entwickeln.

Die Übernahme von Impulsreferaten oder Urteilsanalysen ist ausdrücklich erwünscht, Protokolle sind als Studienleistungen nicht möglich.

Referentinnen und Referenten werden zur Vorbereitung eines Referats Literaturempfehlungen gegeben.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 26.10.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 16.11.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 23.11.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 5: Diagnostizieren, planen und evaluieren

05.1. Beobachten und Beschreiben

S 2 SWS

Kaack, Martina

geschlossene Gruppe

Teilnahmebegrenzung: 20 Studierende pro Gruppe

Die Seminarteile (Einführung und Vertiefung) bauen aufeinander auf.

Diagnostik definiert die Spezifik des Blicks, so Boban und Hinz (vgl. Boban & Hinz 2016, 76). Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt darin, sich unter Zuhilfenahme verschiedener Beobachtungsebenen mit unterschiedlichen Beobachtungspositionen und Schritten im Kontext heilpädagogischer Diagnostik vertraut zu machen und ihre jeweilige Spezifik anhand von exemplarischen Praxisbeispielen zu reflektieren. Beabsichtigt ist vor diesem Hintergrund eine konkrete und theoriegeleitete Auseinandersetzung mit Unterscheidungen, Bezeichnungen und Bewertungen.

Das Seminar ist auf zwei Blockveranstaltungen verteilt. Es bietet die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen der Studierenden aus dem Praktikum einzubeziehen.

Terminänderung

Donnerstag, 18.10.2018, 09:00 - 17:00 Uhr, Einführung - Gruppe A

Freitag, 09.10.2018, 09:00 - 13:00 Uhr, Einführung - Gruppe A

Freitag, 19.10.2018, 14:00 - 18:00 Uhr, Einführung - Gruppe B

Samstag, 20.10.2018, 09:00 - 17:00 Uhr, Einführung - Gruppe B

Donnerstag, 10.01.2019, 09:00 - 17:00 Uhr, Vertiefung - Gruppe A

Freitag, 11.01.2019, 09:00 - 13:00 Uhr, Vertiefung - Gruppe A

Freitag, 11.01.2019, 14:00 - 18:00 Uhr, Vertiefung - Gruppe B

Samstag, 12.01.2019, 09:00 - 17:00 Uhr, Vertiefung - Gruppe B

Modul 12: Inklusiv bilden und begleiten II

12.7. Theorievergleichende Einführung in die Geschlechterforschung

SU 2 SWS

Winter, Sebastian

Geschlechterforschung/Gender Studies sind ein weites Feld verschiedener Ansätze, welche die Geschlechterordnung auf den Ebenen gesellschaftlicher Strukturen, Institutionen, der Sprache (warum soll in Hausarbeiten »gegendert« werden?), des Verhaltens und des leiblichen Erlebens analysieren. Auch die (heil-)pädagogische Praxis ist selbstverständlich durch Geschlechterbeziehungen strukturiert. Gemeinsam ist den Ansätzen der Gender Studies die Annahme der Erklärungsbedürftigkeit und der Änderbarkeit dieser Ordnung. Mit dem Verweis auf Gene, Gehirne und Hormone ist es nicht getan. In diesem einführenden Seminar, werden wir uns verschiedene zentrale Theorien der Geschlechterforschung vornehmen und sie vergleichend diskutieren. Ziel ist es, einen Überblick über diese vielfältige und konfliktreiche Forschungslandschaft zu gewinnen.

Literatur

Becker-Schmidt, Regina & Knapp, Gudrun-Axeli (2001): Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg: Junius.

mittwochs, ab 26.09.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Modul 13: Kooperieren und Leiten

13.8. Einführung in die Intersektionalitätsforschung

SU 2 SWS

Winter, Sebastian

Der Begriff der »Intersektionalität« hat in den letzten Jahren eine erstaunliche Karriere vollzogen und ist von juristischen Fachbegriff zu einem wichtigen Paradigma der Sozialwissenschaften und ein intersektionaler Blick zu einem Qualitätsstandard (nicht nur) in der pädagogischen Arbeit geworden. Intersektionalität bezeichnet die Verwobenheit und das wechselseitige Sich-Bedingen sozialer Ungleichheitsachsen und Diskriminierungskategorien wie »Rasse«, Klasse und Geschlecht, aber auch z.B. Alter und Disability. In dem Seminar werden wir uns mit theoretischen Hintergründen, aber auch mit konkreten Studien beschäftigen.

Literatur

Winker, Gabriele & Degele, Nina (2007): Intersektionalität als Mehrebenenanalyse. URL: http://www.tu-harburg.de/agentec/winker/pdf/Intersektionalitaet_Mehrebenen.pdf

dienstags, ab 06.11.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Bachelorstudiengang Heilpädagogik **berufsintegrierend**

Modul 11 Lebenswelten und Lebensweisen von AdressatInnen der Heilpädagogik

11.2. Einführung in die kritische Männlichkeitsforschung

S 1 SWS

Winter, Sebastian

(Heil-)Pädagogik ist eine »weibliche« Profession. Zunehmend tauchen Klagen auf, dass zu wenige Männer ihren Beruf in diesem Bereich wählen – dies sei insbesondere für die Jungen schädlich, die so keine stabile männliche Identität mehr vermittelt bekämen. Ausgehend von dieser weit verbreiteten Auffassung wollen wir uns in dem Blockseminar der *kritischen* Männlichkeitsforschung zuwenden und die »männliche Identität« hinterfragen. Dazu werden wir uns einerseits allgemein mit soziologischen und sozialpsychologischen Konzeptualisierungen von »Männlichkeit« beschäftigen und andererseits auf die Themen »Männer in Erziehungsberufen« und »Jungenpädagogik« genauer eingehen.

Literatur

Budde, Jürgen / Thon, Christine & Walgenbach, Katharina Walgenbach (Hrsg.) (2014): Männlichkeiten. Geschlechterkonstruktionen in pädagogischen Institutionen. Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Montag, 17.09.2018, 09:00 - 17:00 Uhr
